

Das Innenleben des Schnees

Lawinenforscher untersuchen Luftströme oberhalb von Crans-Montana

Was passiert im Schnee? Wie kommt es zu Lawinen? Hightech-Forschung auf der Plaine Morte versucht die Antworten zu finden.

So viel ist bekannt: Der Energietausch zwischen Bergluft und Schnee hat einen starken Einfluss auf die Lawinengefahr und die Gletscherschmelze. Was aber genau im Schnee und dicht darüber geschieht, sollen nun Feldstudien auf der Plaine Morte verständlich machen.

Ziel seien genauere Lawinenwarnungen und Prognosen für die Gletscherschmelze, teilte der Schweizerische Nationalfonds gestern mit. Er unterstützt

eine Forschungsgruppe der ETH Lausanne, die auf dem Gletscher oberhalb von Crans-Montana (VS), in 3000 Metern Höhe, mit Hightechgeräten arbeitet.

DAS MUSTER DES WINDES.

Erfasst werden Wärme und Feuchtegrad der Luftströmungen über dem Gletscher. Mit diesen Daten werden Windturbulenzen analysiert. Im Wind bilden sich regelmässige Muster, die für den Transport von Energie zwischen kleinen und grossen Strukturen der Luftmassen von entscheidender Bedeutung sind.

In Ergänzung zu diesem Projekt wird der Energiehaushalt im Innern der

Schneedecke ergründet. Die Forscher wollen damit verstehen, wie sich die Luftzirkulation im Innern der porösen, wärmeisolierenden Schicht auswirkt.

Ziel der Untersuchungen ist es, bessere Modelle von Verwehungen und dem

Zustand der Schneedecken zu entwickeln.

Ausserdem wollen die Forscher Angaben über Umweltbedingungen gewinnen, die dazu führen, dass die Lawinengefahr steigt und die Gletscherschmelze beschleunigt wird. SDA